

gegen, der Geruch von frischen Semmeln. „Weißt du was?“ sprach der Fuchs, „lege dich hin der Länge nach und stelle dich tot! Das Mädchen wird seinen Korb hinstellen und dich aufheben wollen, um deinen armen Balg zu gewinnen, denn Hasenbälge geben Handschuhe. Unterdessen erwiße ich den Semmelkorb uns zum Troste.“

Der Hase tat nach des Fuchses Rat, fiel hin und stellte sich tot, und der Fuchs duckte sich hinter eine Windwehe von Schnee. Das Mädchen kam, sah den frischen Hasen, der alle viere von sich streckte, stellte richtig den Korb hin und bückte sich nach dem Hasen. Jetzt wischte der Fuchs hervor, erschnappte den Korb und strich damit quersfeldein. Gleich war auch der Hase lebendig und folgte eilend seinem Begleiter. Dieser aber stand gar nicht still und machte keine Miene, die Semmeln zu teilen, sondern ließ merken, daß er sie allein fressen wollte.

Das bemerkte der Hase sehr übel. Als sie nun in die Nähe eines kleinen Weiheres kamen, sprach der Hase zum Fuchse: „Wie wäre es, wenn wir uns eine Mahlzeit Fische verschafften? Wir haben dann Fische und Weißbrot wie die großen Herren. Hänge deinen Schwanz ein wenig ins Wasser, so werden die Fische, die jetzt auch nicht viel zu beißen haben, sich daranhängen. Eile aber, ehe der Weiher zufriert!“

Das leuchtete dem Fuchse ein, er ging hin an den Weiher, der eben zufrieren wollte, hing seinen Schwanz hinein, und in einer kleinen Weile war der Schwanz des Fuchses fest angefroren. Da nahm der Hase den Semmelkorb, fraß die Semmeln vor des Fuchses Augen ganz gemächlich, eine nach der andern, und sagte zum Fuchse: „Warte nur, bis es auftaut, warte nur bis ins Frühjahr, warte nur, bis es auftaut!“ und lief davon, und der Fuchs bellte ihm nach wie ein böser Hund an der Kette.

Ludwig Bechstein.

166. Ein Lied hinterm Ofen zu singen.

Der Winter ist ein rechter Mann,
kernfest und auf die Dauer;
sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an,
er scheut nicht süß noch sauer.

War je ein Mann gesund, ist er's!
er krankt und kränkelt nimmer,
er badet sich am Eis des Meeres
und schläft im kalten Zimmer.

Er zieht sein Hemd im Freien an
und läßt's vorher nicht wärmen
und braucht sich über Fluß in Bahn
und Gliedern nicht zu härmen.

Aus Blumen und aus Vogelsang
weiß er sich nichts zu machen;
ein warmes Herz, das ist sein Drang,
sonst haßt er warme Sachen.